

APPENDIX "T"
to H.S. Report No. 27

TENTH ARMY
FOURTEENTH ARMY

REPORTS RE ATTACKS ON BEACHHEADS

9 Oct 44

(Photostat and Translation)

981A10: (D291)
981A10: (D292)

Ref: para 159

Geheim

Der Oberbefehlshaber Südwest
(Oberkommando Heeresgruppe C)

H.Qu., den 3.10.1944

Ia/Id Nr. 26 697/44 geheim

An

A.O.K. 10

A. O. K. 10

: - 6. Okt. 1944

Nr. 60

Ref:

ANLAGE

R. 19 S.

Der japanische Mil.Att. hat um Mitteilung von deutschen Kriegserfahrungen gebeten. O.B.Südwest bittet zu den nachstehenden vom OKH/GenStdH/Ausb.Abt. gestellten Fragen bis 9.10. kurz Stellung zu nehmen.

- 1.) Wie wird der Gegenangriff mit grösseren Verbänden gegen einen Feind geleitet, der unter Luftüberlegenheit und unter dem Schutze der Feuerglocke seiner Schiffsartillerie gelandet ist?
- 2.) Wo und wie ist die Ausgangsstellung für den Gegenangriff zu wählen?
- 3.) Wie soll man dann manövrieren?
 - a) Ausnutzung der Nachtdunkelheit.
 - b) Sicherstellung des Verkehrsnetzes während feindl. Bombenangriffe.
- 4.) Bekämpfung feindl. Luftlandetruppen.

Für den Oberbefehlshaber Südwest
(Oberkommando Heeresgruppe C)
Der Chef des Generalstabes

I.A.

Portmann
Major i.G.

47

PHOTO (N)

3892-

Fernschreiben SSD
9.10.1944 24.00
von AOK 10-Ia/Id
an O.B.Südwest/F.A.

Geheim
nach Eingang g. Kdos.
2 Ausfertigungen
1. Ausfertigung.

Letter d. Nachr. Betr.
19. OKT. 1944
1045
Erledigt

Bezug: O.B.Südwest Ia/Id 26 697/44 geh. vom 3.10.1944.
Betr.: Kampferfahrungen.

ANLAGE
180 S.

Armee meldet zu 1.):

Ein Gegenangriff mit größeren Verbänden läßt sich bei feindlicher Luftüberlegenheit bei Tage nicht durchführen. Da der Gegner das Heranführen der Kräfte schon frühzeitig erkennt, ~~schon~~ ^{manch} Anmarsch und Bereitstellung bereits so starken Luftangriffen ausgesetzt, daß der eigentliche Gegenangriff mit einer erheblich geschwächten Truppe geführt werden muß.

Auch während des Gegenangriffs werden alle Bewegungen auf dem Gefechtsfeld laufend durch die feindliche Luftwaffe angegriffen.

Es kommt daher darauf an, die Dunkelheit oder eine Schlechtwetterlage für das Heranführen der Verbände und für die Bereitstellung auszunutzen, um Verluste durch feindliche Luftangriffe vor Angriffsbeginn möglichst auszuschalten.

Diese Forderung bringt einen erheblichen Zeitaufwand mit sich, muß aber in Kauf genommen werden.

Aus diesen Gründen gewinnt der sofort nach der Landung aus der Tiefe des H.K.F. eingesetzte Gegenstoß, der von allen Waffen des H.K.F. zu unterstützen ist, vermehrt an Bedeutung.

Zu 2.):

Die Ausgangsstellung für den Gegenangriff ist unter Ausnutzung der Dunkelheit möglichst dicht heranzuhalten.

Zu 3.):

Für den Angriff selbst sind starke Panzerkräfte und eine starke Artillerie mit weittragenden Geschützen notwendig, um

KTB. - ANLAGE
NR. 149

wenigstens die Landstellen artilleristisch erfolgreich bekämpfen zu können.

Das Ziel ist, unter größtmöglichem Materialeinsatz überraschend anzugreifen und den Feind in einem Anlauf in das Meer zurückzuwerfen.

Hierbei sind mehrere Angriffskeile in breiter Front vorzutreiben, um das feindliche Artl.-Feuer zu zersplittern und der feindlichen Luftwaffe und Schiffsartillerie den Überblick über die Gefechtslage zu erschweren.

Gelingt der erste Angriff nicht und ist damit das Überraschungsmoment verloren, so ist ein entscheidender Erfolg für den Gegenangriff kaum mehr zu erwarten.

Da alle Bewegungen bei Nacht durchgeführt werden müssen, kommt der Verkehrsregelung eine entscheidende Bedeutung zu.

Zur Sicherstellung des Verkehrsnetzes nach feindlichen Bombenangriffen ist es zweckmäßig, eine Meldeorganisation zu schaffen, die, ausgestattet mit Fernsprecher und Funk, laufend unterrichtet ist über Straßen- und Wegelage.

Darüber hinaus Einsatz von stationären Baukräften, besonders an Verkehrsengen, und mot. Straßen-Instandsetzungs-Kpn. *Ar'*

Zu 4.):

Erfahrungen liegen nicht vor.

[Handwritten signature]

Oberstlt. i. G.

*HCMX/Fu
78.10
0175
20.
J.*

AOK 10-Ia/Id

Nr. 01009 /44 g. Kdos.

Pretzell, Oberstlt. i. G.

PHOTO (N)

3 Oct 44

To: Tenth Army

The Japanese Military Attaché has asked for a report on German war experiences. O.B.SW requests that the following questions set by Supreme Command/G.S./Trg may be answered briefly by 9 Oct.

- 1.) How is a counterattack by major formations to be conducted against an enemy who has landed under the protection of superior air power and heavy fire from his naval artillery?
- 2.) What considerations will determine the starting point for a counterattack?
- 3.) What tactics should then be employed:
 - a) To make full use of the hours of darkness?
 - b) To protect the traffic system during enemy bombing attacks?
- 4.) What measures should be taken against enemy airborne troops?

For O.B.SW
(C.-in C. Army Group "C")

By order of
(signed) BERTELMANN
Major

PHOTO (N)

TELETYPE

Tenth Army/Ops/Trg
No. 01009/44 Secret

9 Oct 44
2400 hrs

To: O.E.SW/Ops

Ref: O.E. SW/Ops/Trg 26 697/44 Secret 3 Oct 44

Re: Experience Reports

The Army reports as follows:

To 1.): Under conditions of enemy air superiority, a counterattack by major formations cannot be made by daylight. As the fact that forces are being brought up becomes known to the enemy almost at once, the approaching troops and the assembly position are exposed to such severe attacks from the air that the counter-attack itself has to be made with a considerably depleted force.

During the counterattack too all movements in the operational area are attacked by the enemy air force.

It is important therefore that full use be made of the hours of darkness, or of a period of bad weather, to bring up the formations and move them into assembly position, in order to eliminate losses by enemy air action as far as possible before the beginning of the attack.

This requirement involves a considerable loss of time, but that must be accepted.

For these reasons, the counterthrust from the rear of the main battle area delivered immediately after the landing, and supported by all weapons in that area, gains in significance.

To 2.): Making full use of the hours of darkness, the jumping-off position for the counterattack must be as close to the enemy as possible.

To 3.): For the attack itself strong tank forces and strong artillery with long-range guns are necessary, so that the landing places at least can be effectively bombarded by the artillery.

The object is to bring off a surprise attack with the largest possible commitment of materiel, and to get the enemy on the run and throw him into the sea.

PHOTO (N)

Several spearheads are to be thrown forward on a broad front, in order to split up the enemy artillery fire and to make it difficult for the enemy air force and the enemy naval artillery to gain an overall view of the operational situation.

If the first attack should not succeed, and the moment of surprise be lost thereby, the counterattack can scarcely be expected to achieve a decisive success.

Since all movements must be carried out at night, decisive importance attaches to traffic regulation.

In order to keep the traffic system working efficiently after bombing attacks, a reporting service should be organized, which, equipped with telephone and radio, is kept constantly informed concerning all road conditions.

Over and above this there should be stationary construction forces, especially at traffic defiles, as well as mechanized road maintenance companies.

To 4.): Experience reports are not available.

Tenth Army/Ops/Trg

Pretzell, Lt-Col

(signed) PRETZELL
Lt-Col, G.S.C.

Geheim

Der Oberbefehlshaber Südwest
(Oberkommando Heeresgruppe C)

H.Qu., den 3.10.1944

Ia/Id Nr. 26 697/44 geheim

An

6	1	1	1	1	1	1	1	1	1
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

A.O.K. 14

A. O. K. 14

empf. 5. OKT. 1944
Nr. 6568/44. geh. h. 200.
Bett.

Der japanische Mil.Att. hat um Mitteilung von deutschen Kriegserfahrungen gebeten. O.B.Südwest bittet zu den nachstehenden vom OKH/GenStdH/Ausb.Abt. gestellten Fragen bis 9.10. kurz Stellung zu nehmen.

- 1.) Wie wird der Gegenangriff mit grösseren Verbänden gegen einen Feind geleitet, der unter Luftüberlegenheit und unter dem Schutze der Feuerglocke seiner Schiffsartillerie gelandet ist?
- 2.) Wo und wie ist die Ausgangsstellung für den Gegenangriff zu wählen?
- 3.) Wie soll man dann manövrieren?
 - a) Ausnutzung der Nachtdunkelheit.
 - b) Sicherstellung des Verkehrsnetzes während feindl. Bombenangriffe.
- 4.) Bekämpfung feindl. Luftlandetruppen.

Für den Oberbefehlshaber Südwest
(Oberkommando Heeresgruppe C)
Der Chef des Generalstabes

I.A.

Georg Burmann
Major i.G.

PHOTO (N)

Entwurf

Zum Kriegstagebuch
Anlage Nr. 1028A

Armee-Oberkommando 14

Geheim

A.H.Qu., den 9. 10. 1944

Abt. Ia Nr. 6630/44 g.

Bezug: O.B. Südwest, Ia/Id Nr. 26 697/44 geh. vom 3. 10. 44

O. B.	Chef			O. 4.	O. 2.	v. O. 1. b.
-------	------	--	--	-------	-------	-------------

KT B,

An

O.B. Südwest (Obkdt. H.Gr. C)

Zu den Fragen des Bezugsschreibens nimmt die Armee auf Grund der Erfahrungen am Landekopf Nettuno wie folgt Stellung :

Entscheidend für die Führung von Gegenangriffen grösserer Verbände gegen einen feindlichen Landekopf sind dessen Grösse und die Geländegestaltung.

Es muss, wenn die Beseitigung des Landekopfes nicht durch die ersten verfügbaren örtlichen Reserven gelungen ist, wenigstens angestrebt werden, diesen so klein wie möglich zu halten, um durch konzentrische Wirkung der im Halbkreis um den Landekopf aufgestellten eigenen Artillerie die massierten Feindziele wirkungsvoll fassen zu können.

Die wirkungsvollsten Angriffsrichtungen sind natürlich die gegen die beiden Flanken des Landekopfes im Zuge der Küste. Ob diese Angriffsrichtungen möglich sind, hängt allein von der Geländebedeckung ab. Kann der Gegner mit seiner Schiffs-Artl. derartig geführte Angriffe flankierend wirkungsvoll bekämpfen, so sind sie nicht durchführbar und es muss zum Frontalangriff gegen den Landekopf übergegangen werden.

Der Gegenangriff grösserer Verbände darf, wenn das Gelände eine breite Entfaltung zulässt, nicht zu schmal angesetzt werden, da sonst der Gegner mit seiner massierten Artillerie im Landekopf sowie der Schiffs-Artl. den auf schmaler Basis tief gegliederten eigenen Gegenangriff wirkungsvoll zerschlagen kann. Dasselbe gilt für den Einsatz der feindlichen Luftwaffe. Es empfiehlt sich daher, wenn das Gelände es zulässt, insbesondere panzergängig ist, den Angriff auf grösserer Breite anzusetzen, wobei für etwa 3 in Front eingesetzte Divisionen eine Division in Reserve zur Nahrung des Angriffes erwünscht ist.

PHOTO (N)

Alle Möglichkeiten der Täuschung des Gegners über den eigenen Schwerpunkt müssen ausgenutzt werden. Hierzu sind Nebenangriffe oder wenigstens starke Stosstrupptätigkeit auf der gesamten Front des Landkopfes erforderlich, ohne dass dadurch die für den entscheidungsuchenden Angriff nötigen Kräfte zersplittert werden dürfen. Soll der Hauptangriff im Anschluss an artilleristische Feuervorbereitung durchgeführt werden, sind zur Täuschung des Gegners in den Tagen vorher starke Feuerschläge (ohne anschliessende Infanterie-Gefechtstätigkeit) auf verschiedene Abschnitte und zu verschiedenen Tageszeiten - besonders aber etwa zum Zeitpunkt des vorgesehenen Angriffsbeginns - zu legen, um den Gegner an diese Feuerschläge zu gewöhnen.

Für das Gelingen des Angriffes ist ferner eine planmässige Bekämpfung der feindlichen Artillerie erforderlich. Hierzu sind gute artilleristische Beobachtungsverhältnisse (Erdbbeobachtung sowie Beob.- Abtlgen.) und straffe Führung der gesamten Artillerie Vorbedingung. Hierbei muss die in den Gefechtsstreifen der Angriffsdivisionen stehende Artillerie ausschliesslich zum "Vorwärtsschiessen" der Infanterie zur Verfügung stehen. Die Artillerie der Nachbarabschnitte und die den ganzen Landkopf beherrschende schwere Artillerie übernimmt die Artilleriebekämpfung und Schwerpunktüberlagerung.

Panzer sind in der ersten Phase des Angriffes in erster Linie zur Unterstützung der Infanterie zur Erzielung des Durchbruches einzusetzen.

Für die Wahl des Angriffszeitpunktes sind Wetter- und Sichtverhältnisse massgebend. Fällt der Gegenangriff in die Zeit des Vollmondes, hat es sich bewährt, den Angriff in den späten Nachmittagsstunden zu beginnen und in die Dunkelheit hinein fortzusetzen, da hierdurch am besten ein Ausgleich zwischen der feindlichen Artillerie- und Luftwaffenüberlegenheit geschaffen werden kann und die eigene infanteristische Überlegenheit am besten zum Tragen kommt. Auch Angriffe in der zweiten Nachthälfte beginnend (insbe -

PHOTO (N)

sondere solche mit begrenztem Ziel mit erneuten Uebergang zur Abwehr im Morgengrauen) zur Wegnahme besonders wichtiger Geländepunkte, die zur Fortsetzung des Angriffes unbedingt erforderlich sind, wurden mit Erfolg durchgeführt. Angriffe bei Tag kamen meist auf Grund der feindlichen Artl.- und Luftwaffenüberlegenheit zum Erliegen. Sie sind nur möglich, wenn man über sehr starke Nebelmittel verfügt, um die feindlichen Beobachtungsstellen aller Art wirkungsvoll für lange Zeit blenden zu können.

Die eigene Bereitstellung ist so dicht wie möglich am Gegner zu wählen, um mit einem Sprung in die feindliche HKL. einbrechen zu können.

Ob der Angriff nach planmässiger Artl.- Vorbereitung oder ohne eine solche geführt werden soll, ist bei eigener artilleristischer und Luftwaffenunterlegenheit dahin zu beantworten, dass eine eigene, insbesondere längere Artl.- Vorbereitung den Gegner auf den voraussichtlichen Angriffsschwerpunkt aufmerksam macht und ihm die Vorbereitung der Abwehr ermöglicht. Wird der Angriff bei Nacht geführt, hat es sich als zweckmässig erwiesen, ihn ohne Artl.- Vorbereitung oder höchstens nach einem kurzen zusammengefassten kräftigen Feuerschlag zu führen. Sichergestellt muss jedoch sein (zahlreiche vorgeschobene Beobachter), dass eine beobachtete wirkungsvolle Artl.- Unterstützung im Verlaufe des Angriffes möglich ist. Da die beobachtete artilleristische Unterstützung eines Nachtangriffes aber nur in ganz beschränktem Masse möglich ist, bleibt Vorbedingung, dass die infanteristische Widerstandsnester so genau erkundet und der Artillerie bekannt sind, dass sie durch unbeobachtetes Schiessen ausgeschaltet, zum mindesten aber wirksam niedergehalten werden können.

Die feindliche Luftwaffe bekämpft in erster Linie erfahrungsgemäss mit Bomberverbänden die eigene Artillerie, mit Jabo's die eigenen Widerstandsnester in der HKL. und HKF.. Entsprechend starker Flak-Schutz ist erforderlich.

Zur Aufrechterhaltung der Wegeverbindungen und damit Sicherstellung der Bewegungen von Reserven, des Vorziehens von Panzern

PHOTO (N)

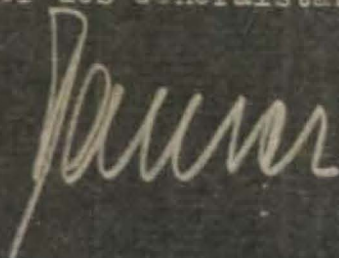
und der Versorgung ist Einsatz entsprechender Pionier- und Baukräfte mit für das Gelände geeignetem Brückengerät von entscheidender Bedeutung, da gerade alle Kunstbauten an den Versorgungsstrassen wesentliche Ziele der feindlichen Luftwaffe sind.

Die feindliche Luftüberlegenheit verbietet eine Bewegung grösserer Verbände und Durchführung der Versorgung bei Tage. Es bedarf straffster zentraler Führung der Truppen- und Versorgungsbewegungen (Schaffung von Einbahnstrassen, straffe Verkehrsregelung usw.), um einen reibungslosen Ablauf der Truppen- und Versorgungsbewegungen während der oft kurzen Nachtstunden sicherzustellen.

Zusammenfassend gliedert sich ein Gegenangriff gegen einen Landekopf in folgende Phasen :

- a) Zurückdrücken feindlicher Aufklärungskräfte bzw. Gefechtsvorposten durch Stosstruppangriffe,
- b) Wegnahme der für den Angriff wichtigen vorgeschobenen Stellungen,
- c) Erzwingung des Durchbruches durch das feindliche HKF. im Sinne des Angriffes gegen feldmässig ausgebaute Stellungen,
- d) Ausnutzung des Erfolges mit Durchstoss bis zur feindlichen Landebasis durch hierzu bereitgehaltene schnelle Verbände.

Für das Armee-Oberkommando
Der Chef des Generalstabes



/Du.

PHOTO (N)

9 Oct 44

Ref: O.E.SW, Ops/Trg No. 26 697/44 Secret 3 Oct 44

To: O.E.SW (HQ Army Group "C")

As a result of experiences at the beachhead of Nettuno, the Army takes the following stand regarding the questions contained in the document referred to:

In the conduct of counterattacks made by major formations against an enemy beachhead, the decisive factors are its size and the conformation of the terrain.

Should the beachhead not be eliminated by the local reserves at first available, an effort must at least be made to keep it as small as possible, so that by the concentric effect of the artillery, which forms a semi-circle round the beachhead, the massed enemy targets may be shelled effectively.

The most effective points at which to attack are naturally the flanks of the beachhead in the coast region. Whether it is possible to attack in this direction depends entirely on the natural cover available. If the enemy can effectively bombard such attacking forces in flank with his naval artillery, they are not practicable, and a frontal attack against the beachhead must be resorted to.

If the nature of the terrain permits extensive deployment, counterattacks on a large scale should not be made on too narrow a front, as then the enemy, with his massed artillery from the beachhead and his naval artillery from the sea, can effectively disperse our counterattack with its narrow and deeply echeloned front. The same thing applies to enemy air force operations. If the terrain permits - especially if it is accessible to tanks - it is therefore preferable to make the attack on a fairly wide front. In order to nourish the attack, it is desirable to have one division in reserve to about every three divisions committed at the front.

Every opportunity of deceiving the enemy regarding our point of main effort must be made use of. There must be auxiliary attacks, or at least intense activity by assault detachments on the entire beachhead front, without however thereby splitting up the forces needed for the decisive effort. If the main attack is to be made in conjunction with preliminary artillery fire, on the days previous to the attack strong bursts of fire without accompanying infantry activity are to be laid on various sectors and at various times for the purpose of deceiving the enemy - especially at about the time fixed for the beginning of the planned attack - in order to accustom the enemy to these bursts of fire.

Furthermore, for the attack to succeed there must be systematic bombardment of the enemy artillery. For

PHOTO (N)

this the prerequisites are good artillery observation conditions (ground observation as well as observation battalions) and central control of all artillery forces. The artillery operating in the lines of the attacking divisions must remain exclusively available for firing ahead of the infantry. The artillery in the neighbouring sectors and the heavy artillery commanding the whole beachhead takes charge of artillery bombardment and of laying fire over the point of main effort.

In the first phase of the attack the chief task of the tanks is to support the infantry in a breakthrough.

In the choice of the moment for attack, weather and visibility conditions are the determining factors. If the counterattack takes place at the time of full moon, it has proved good practice to begin the attack in the late afternoon, continuing it into the hours of darkness, as hereby a balance can be created between enemy artillery superiority and enemy air superiority, and the best use made of the superiority of our own infantry. Then too, attacks beginning in the second half of the night (especially those with a limited target, reverting to defence at dawn) for eliminating specially important objectives (and these are definitely required for continuing the attack), are carried out successfully. Daylight attacks generally fail, on account of the enemy superiority in artillery and air power. They are only practicable if smoke screen material is available in large quantities, thus making it possible to effectively shut out enemy observation posts of all types for long periods of time.

Our assembly position must be as close to the enemy as possible, so that we can be in the enemy's main battle line with one spring.

The question of whether the attack is to take place after systematic artillery preparation or without it can, in view of our inferiority in artillery and air power, be answered by the statement that artillery preparation, especially if continued for any length of time, would draw the enemy's attention to the intended point of main effort of the attack, and would make it possible for him to prepare his defence. If the attack is made at night, it has proved good practice to carry it out without artillery preparation, or at most after a short, concentrated and intense burst of fire. It must however be made certain (by means of numerous advanced observers) that observed, effective artillery support can be had while the attack is in progress. But as observed artillery support during a night attack is only possible to a very limited extent, it remains a prerequisite for infantry nests of resistance to be so accurately reconnoitred and so familiar to the artillery that they can be eliminated by unobserved fire, or at least effectively held in check.

To begin with, the enemy air force blasts our artillery positions with their bomber formations; our nests of resistance in the main defence line and the main battle area with their fighter-bombers. Proportionately strong flak protection is required.

PHOTO (N)

In order to keep the road communications in good repair, and thereby to protect the movements of reserves, the advance of tanks, and the supply services, commitment of suitable engineer and construction forces with bridging equipment suited to the terrain is of decisive importance, as all construction work along the supply routes is a target for the enemy aircraft.

Enemy superiority in the air precludes the movement of formations of any size and the functioning of the supply services by day. The strictest central organization of troop and supply movements (creation of one-way roads, rigid regulation of traffic, etc) is essential to ensure smooth operation during the frequently short night hours.

To sum up, a counterattack against a beachhead consists of the following phases:

- a) Forcing back enemy reconnaissance forces or combat outposts by means of attacks made by assault detachments.
- b) Eliminating advanced positions which would affect attack operations.
- c) Forcing a breakthrough across the enemy's main battle area by attacking the positions of field fortification type.
- d) Exploiting the success by thrusting through to the enemy base line with mobile formations held ready for the purpose.

For Fourteenth Army
The Chief of the General Staff

HAUSER

APPENDIX "U"
to H.S. Report No. 27

76 PZ CORPS

SITUATION MAP

(Cesena Sector)

14 Oct 44

981A10. (D294)

Ref: para 167

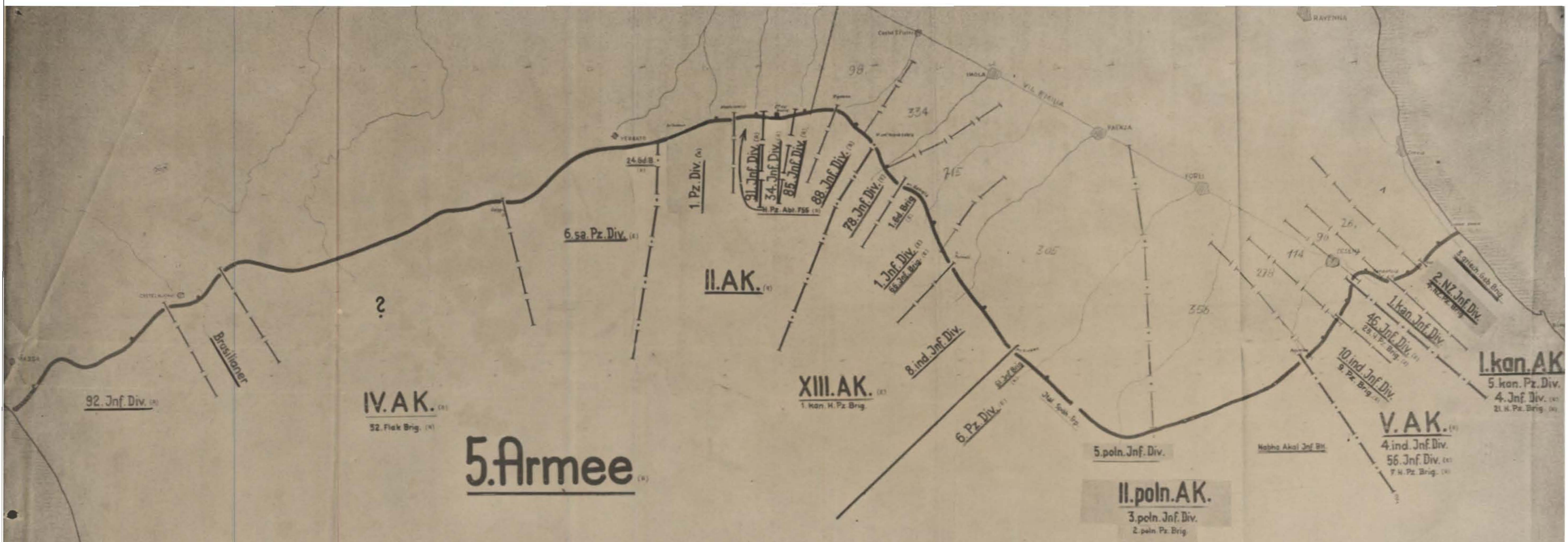
APPENDIX "V"
to H.S. Report No. 27

TENTH ARMY
"ENEMY SITUATION MAP"

15 Oct 44

981A10. (D296)







Ref: para 168



5. Armee

H.Gr. Mitte

8. Armee

Raum: Bari-Tarent	Sizilien	Raum: Neapel
 	 	 

Alliiert. Obkdo. Mittelmeerraum

Feindlage

Stand: 15.10.44 (berichtigt 22.10.)

ADK.10/1c N: 985/44 v. 15.10.44

APPENDIX "W"
to H.S. Report No. 27

ARMY GROUP "C"
ORDER OF BATTLE

10 Oct 44

981A10. (D297)

Ref: para 176

APPENDIX "X"
to H.S. Report No. 27

TENTH ARMY
ORDER OF BATTLE

18 Oct 44

981A10. (D298)

Ref: para 177

APPENDIX "Y"
to H.S. Report No. 27

FOURTEENTH ARMY
ORDER OF BATTLE

1 Nov 44

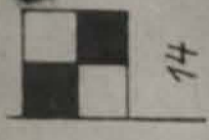
981A10. (D311)

Ref: para 199

Gliederung der großen Verbände

Stand: 1.11.44

Anlage zu A.O.K. 14 Ia Nr. 5428/44 gHos v. 3.11.44
 3/4 Ausfertigungen
 5/6 Ausfertigung



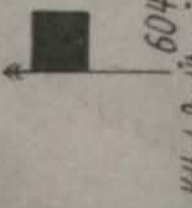
14



Lombardia

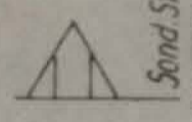


LI

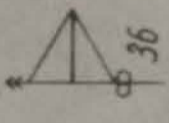


604

Kält. d. Po-Übergänge



Sand.Stb.
Ewingmann



36



3. (It.) „San Marco“
(o. II./Rgt. 6)

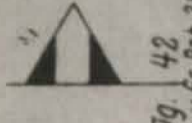


148

(o. Gr. Rgt. 281, 286,
I./A.R. 1048, FEB 1048)



(Ital.) „Littorio“



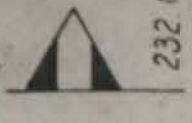
1

Jg. 42
(m. v. Gr. Rgt. 281
III./Alp. Rgt. 1, I./Alp. Rgt. 2, II./Rgt. 6)



2

4 (Ital.) „Monte Rosa“



232 (bo)



F 135

Armee - Reserve

- Anmerkung:
- 1) In Herauslösung befindlich, nur noch Div. Stab u. II./Jg. Rgt. 40. Masse der Div. schon bei 10. Armee eingesetzt, Teile noch auf dem Marsch.
 - 2) Stab mit Teilen der Div. in Zuführung, Teile bei 42. Jg. Div., bei 148. I.D. u. 5. Geb. Div. eingesetzt.
 - 3) In Zuführung aus dem Reich, bisher nur Div. Stab mit Nachr. Abt., I./Rgt. 3 und PI-BII. eingetroffen.

